Kurzinformation der WRRL-Gewässerschutzberatung

Wichtige Hinweise

- Was ist bei einer **Phosphor-Fruchtfolgedüngung** zu beachten? (Webcode: 01045394 Stand: 20.04.2026); Ab 8,8 mg P/100 g Boden ist eine Düngung nur in Höhe der Abfuhr zulässig; Fruchtfolgedüngung maximal für drei Jahre.
- Merkblatt "**Wie gelingt Wasserschutz in der Landwirtschaft?**" (Webcode: 01045386 Stand: 16.04.2026). Das Merkblatt fasst die wichtigsten Ergebnisse langjähriger Feldversuche zusammen und zeigt praxisnahe Wege für eine zukunftsfähige, grundwasserschonende Landwirtschaft auf.
- **ENNI**: Vereinfachung der Meldungen zur Düngung (Webcode: 01045383 Stand: 17.04.2026)
- Gut vorbereitet in die Verbringungssaison: Das sollten Betriebe jetzt zum **Meldeprogramm** für Wirtschaftsdünger wissen (Webcode: 01045246 Stand: 25.03.2026)

Durchschnittliche N_{min}-Richtwerte für die Düngebedarfsermittlung 2026

Wie bereits im letzten Rundschreiben erwähnt, können neben den Winterungen auch die veröffentlichten N_{min}-Richtwerte der Sommerungen zur Düngebedarfsermittlung und -planung herangezogen werden (Abbildung 1).

Durch die ansteigenden Temperaturen und der unterschiedlichen Wassergehalte der Böden, kann die Mineralisation und somit die Nährstoffverfügbarkeit allerdings sehr unterschiedlich ausfallen.

		Sommerungen Aussaat/Pflanzung März		Sommerungen Aussaat/Pflanzung April	
Bodenklimaraum	Schicht cm	VF Blattfrucht* kg N_{min}/ha	VF Getreide kg N_{min}/ha	VF Blattfrucht* kg N_{min}/ha	VF Getreide kg N_{min}/ha
48; 50 sandige Böden (West)	0-30	12	18	13	19
	30-60	9	10	9	13
	60-90	10	8	9	10
	Gesamt	**31**	**36**	**31**	**42**
45, 47 Lehmböden, leichte Lehmböden	0-30	13	20	17	22
	30-60	13	18	16	18
	60-90	13	15	14	15
	Gesamt	**39**	**54**	**47**	**55**
52 Marschen, Tonböden	0-30	15	16	18	19
	30-60	15	16	16	18
	60-90	15	14	14	14
	Gesamt	**45**	**46**	**48**	**51**
*Blattvorfrucht: u.a. Ackergras, Mais, Zuckerrübe, Kartoffel, Leguminosen, Gemüse und Brache					

Abbildung 1: N_{min}-Richtwerte Sommerungen 2026 für die Bodenklimaräume 48/50, 45/47 und 52 (Auszug aus Tabelle, LWK Niedersachsen, webcode: 01044626)

Somit ist vor allem bei den Sommerungen die **N_{min}-Probennahme auf den eigenen Flächen weiterhin sehr sinnvoll.** Insbesondere die N-Nachlieferung von unterschiedlichen Zwischenfruchtmischungen (hoher Anteil an Leguminosen) oder einer Herbstdüngung kann in den ermittelten N_{min}-Werten festgestellt werden. Vor allem Mais kann die Nährstoffe aus der eingesetzten Organik gut verwerten, sodass sich ein Einsparungspotenzial ergeben kann.

Frühjahrs-N_{min}-Werte Sommerungen 2026 im Beratungsgebiet Leda-Jümme

Im Beratungsgebiet Leda-Jümme wurde die N_{min}-Probenahme für Sommerungen im Zeitraum vom 16.03. bis 23.03.2026 durchgeführt. Insgesamt wurden die Ergebnisse von 56 Flächen ausgewertet. Die mittleren N_{min}-Gehalte lagen sowohl bei Getreideflächen mit Zwischenfrüchten als auch bei Blattvorfrüchten bei 33 kg bzw. 35 kg N_{min} / ha (Abbildung 2). Gleichzeitig zeigte sich mit Werten zwischen 9 und 82 kg N_{min} / ha eine sehr große Spannweite zwischen den einzelnen Flächen. Im Vergleich zu den Richtwerten der Bodenklimaräume 48 und 50 (Abbildung 1) bewegen sich die durchschnittlichen N_{min}-Gehalte insgesamt auf einem mittleren Niveau.

Die hohen Einzelwerte auf einzelnen Flächen sind jedoch bei der Düngebedarfsermittlung zwingend zu berücksichtigen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass pauschale Annahmen zur N-Versorgung nicht zielführend sind und eine konsequente flächenspezifische Anrechnung der N_{min}-Werte erforderlich ist.

Auf vielen Flächen steht den Sommerungen bereits zu Vegetationsbeginn eine relevante Menge pflanzenverfügbaren Stickstoffs zur Verfügung. Dadurch besteht die Möglichkeit, die mineralische N-Düngung entsprechend anzupassen und insbesondere auf Flächen mit hohen N_{min}-Gehalten zu reduzieren.

Hohe Boden-N-Gehalte in Kombination mit zusätzlichen N-Gaben können das Risiko von Stickstoffüberschüssen und Nitratausträgen erhöhen.

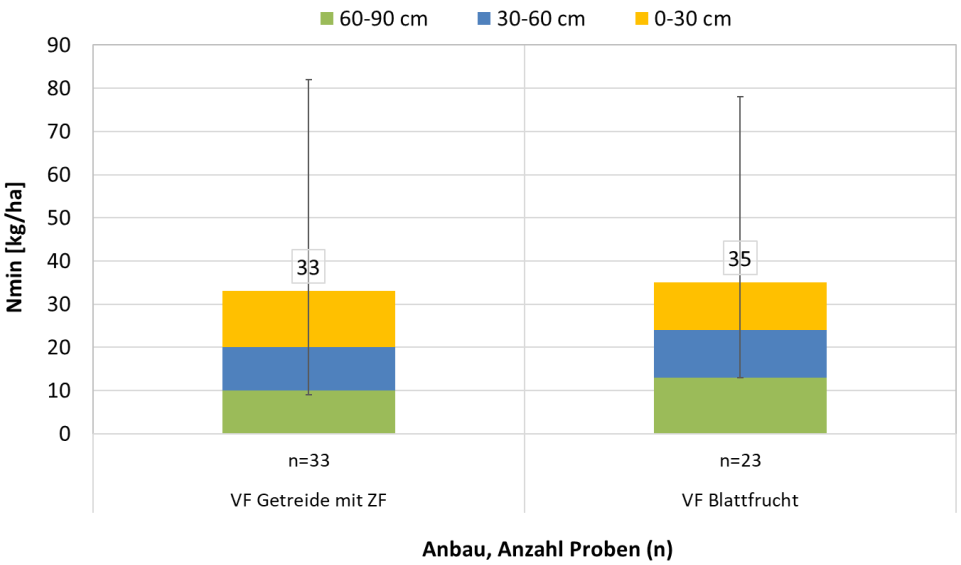

Abbildung 2: N_{min}-Mittelwerte und Schwankungsbereiche Sommerungen in Leda-Jümme (Vorfrucht Getreide mit Zwischenfrucht und Vorfrucht Blattfrucht)

Insgesamt stellen die aktuellen Frühjahrs-N_{min}-Werte eine wichtige Grundlage für eine bedarfsgerechte, effiziente und grundwasserschonende Stickstoffdüngung dar und sollten sowohl bei der Startdüngung als auch im weiteren Vegetationsverlauf berücksichtigt werden.

Wirtschaftsdüngeruntersuchung

Neben der Berücksichtigung der Frühjahrs-N_{min}-Werte bildet auch die Analyse der eigenen Wirtschaftsdünger eine wichtige Grundlage für eine bedarfsgerechte Düngung. Insbesondere Gärreste können je nach Herkunft und Ausgangsmaterial deutliche Unterschiede in ihrer Nährstoffzusammensetzung aufweisen.

Aber auch Futterumstellungen können die Gehalte an Stickstoff und weiteren Nährstoffen maßgeblich verändern. Eine regelmäßige Untersuchung ist daher erforderlich, um die Nährstoffanrechnung korrekt vornehmen zu können. Gerade im Mais besteht zudem die Möglichkeit, die Nährstoffeffizienz von Wirtschaftsdüngern durch angepasste Ausbringverfahren, wie z. B. Strip-Till, deutlich zu erhöhen.

Im nächsten Rundschreiben werden wir ausführlicher auf die Auswertung der Wirtschaftsdüngeruntersuchungen im Gebiet eingehen.

Im Rahmen unserer Beratung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, kostenfreie Wirtschaftsdüngeranalysen mit anschließender Düngeempfehlung in Anspruch zu nehmen. Bei Interesse sprechen Sie uns gerne an!

Wir beraten Sie gerne! Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Anregungen oder Fragen haben!

Anna-Lena Becker
Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-160
Anna-Lena.Becker@lwk-niedersachsen.de

Alexandra Sie
Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-202
Alexandra.Sie@LWK-Niedersachsen.de

Frank Schulz
Oldenburg-Nord, Tel.: 0441 34010-139
Frank.Schulz@lwk-niedersachsen.de

Christian Kamphaus
Oldenburg-Süd, Tel.: 04471 9483-27
Christian.Kamphaus@LWK-Niedersachsen.de

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.lwk-niedersachsen.de, Webcode 01021535.

Die Förderung unterstützt die Beratung von land- und forstwirtschaftlichen Akteuren und des Produktionsgartenbaus zur gewässerschonenden Bewirtschaftung und zum Trinkwasserschutz. Ziel ist es, eine Reduzierung von Stoffeinträgen in das Grund- und Oberflächenwasser sowie eine hohe Qualität des Trinkwassers sicherzustellen

Kofinanziert von der Europäischen Union
Niedersachsen